

Briefmarken-Tempel wird zum Denkmal

Gebäude in der Mainzer Straße „rares Beispiel eines stilreinen Postbaus der fünfziger Jahre“

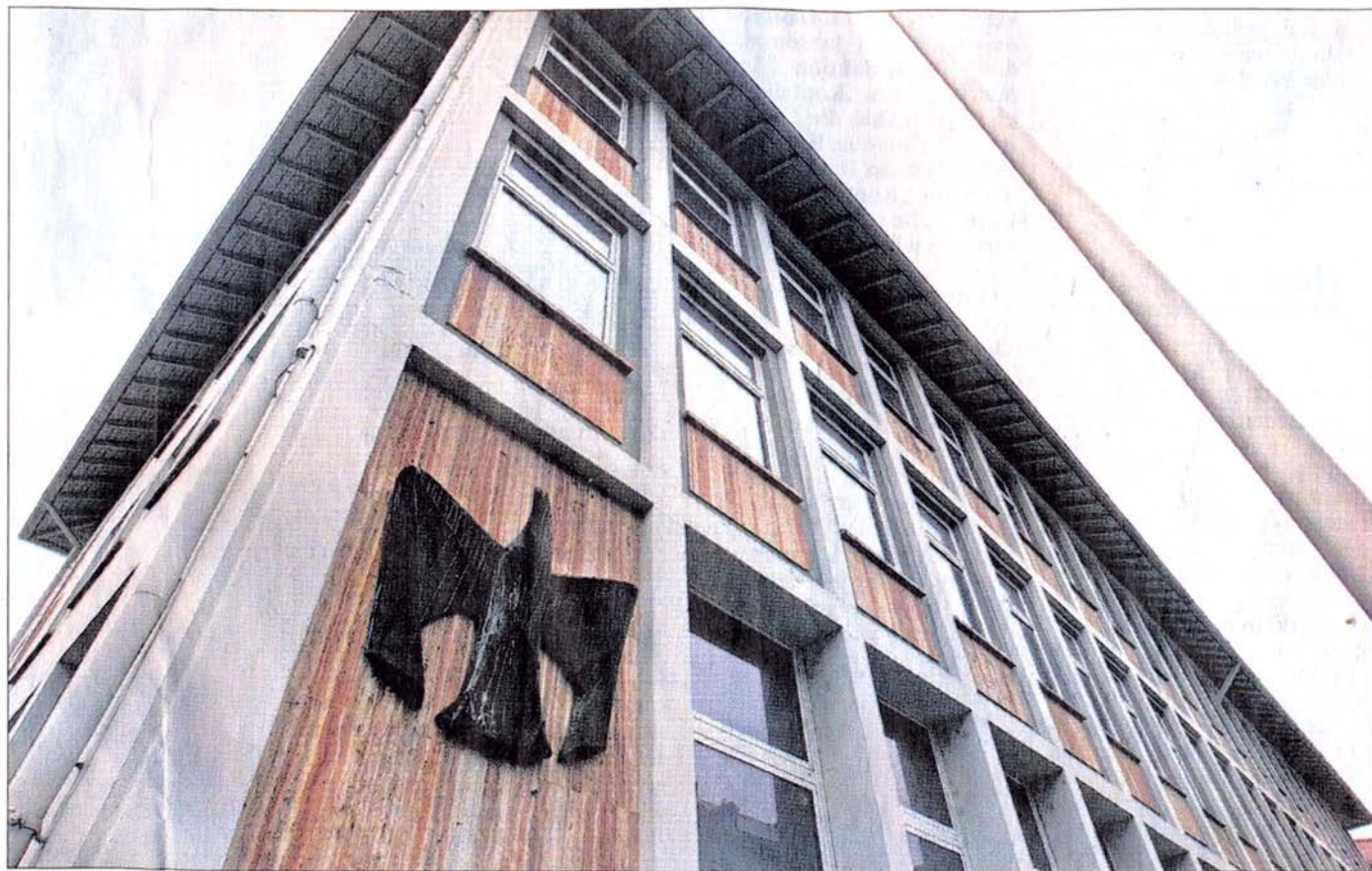
BINGEN „Ob der 1950er-Jahre-Stil nun schön ist oder nicht“, gibt sich Bürgermeister Thomas Feser salomonisch, „darüber ließe sich lange streiten“. Völlig ohne Disput fiel dagegen das Urteil im Bauausschuss: Das ehemalige Post-Gebäude kann unter Schutz gestellt werden.

Von
Christine Tscherner

Als „rares Beispiel eines stilreinen Postbaus der frühen 1950er Jahre in Rheinland-Pfalz“ will die Untere Denkmalpflegebehörde das Haus Mainzer Straße 43 unter Denkmalschutz stellen. Das ehemalige Post-Gebäude ist in der Denkmal-Topografie des Landkreises aufgeführt.

Ohne das schöne Prädikat „Kulturdenkmal“ ist es nicht vor grundlegenden Veränderungen gefeit. Jahrzehntlang war die Mainzer Straße 43 die Zentrale der Binger Post. Hier brachten Kunden ihre Weihnachtspäckchen, hier wurden Briefe sortiert, stand der Binger für Briefmarken und später auch für Telefonkarten an. Längst ist diese Zeit vorbei. Der Neubau des Verteilzentrums im Kempfer Gewerbegebiet und der Umbau der Alten Molkerei mit Post-Filiale brachte für Kunden und Mitarbeiter gravierende Änderungen.

Das ehemalige Postgebäude erlitt an eine Zeit, in der Zusatz- noch richtige Postboxen waren und am heutigen „Service-Desk“ gestandene



Die ehemalige Hauptpost in der Mainzer Straße wird als Kulturdenkmal geschützt.

Foto: hzb/Michael Bahr

Schalter-Beamte krachend Briefmarken abstempelten. Der Eigentümer des Grundstücks sei mit der geplanten Unterschutzstellung einverstanden, informiert die Stadtverwaltung jetzt. Ein Bauantrag liege vor. Der Investor plane die Umwandlung von Büro- und Schalterräumen in Wohnungen. Steuerlich käme die Unterschutz-Stellung dem Vorhaben zupass: Ein Argu-

ment für die Vermarktung und finanzielle Vorteile für Wohnungskäufer winken.

Einstimmig votierte der Bauausschuss in der letzten Sitzung dieses Jahres für das Schutzvorhaben der Kreisverwaltung. „Wir vergeben uns dabei nichts“, so Bürgermeister Thomas Feser.

Die Unterschutzstellung von Gebäuden wird in Bingen derzeit massiv vorangetrieben.

Ausgangspunkt für politisches Handeln war ebenfalls die Mainzer Straße, wo der Abrissplan für die Villa Nau in unmittelbarer Nachbarschaft zum ehemaligen Post-Bau die Öffentlichkeit mobilisierte.

Die Villa sollte der Erweiterung des Parkplatzes eines Lebensmittelmarktes weichen. Das Verwaltungsgericht in Mainz hat dies jüngst untersagt (die AZ berichtete).

Unter Schutz

■ Bingen bemüht sich um seine verbliebenen architektonischen Schätze und versucht mit Unterschutzstellungen bis hin zur Ausweisung ganzer Straßenzüge als erhaltenswerte Zonen das Bewusstsein für historische Bausubstanz zu schärfen.